



Call for Papers

für die 6. Jahrestagung der DGPUK-Fachgruppe Gesundheitskommunikation

**„NDR-Podcast, AHA-Regel & #WirBleibenZuhause:  
Gesundheitskommunikation in Zeiten der Pandemie - und danach...“**

vom 17. bis 19. November 2021

an der Universität Hohenheim digital ausgerichtet von

Prof. Dr. Nanette Ströbele-Benschop, Fachgebiet Angewandte Ernährungspsychologie  
Prof. Dr. Jens Vogelgesang, Fachgebiet Medien- und Nutzungsforschung

**Tagungsthema**

Es dürfte unbestritten sein, dass wir uns aktuell im Sinne des von Jens Wolling entwickelten Begriffs der Spezialzeit (im Gegensatz zur Normalzeit) in einer solchen befinden. Der Tagungstitel ist deshalb geprägt von Schlagwörtern dieser von der COVID-19-Pandemie geprägten Spezialzeit. Nicht jedes Ereignis, welches eine Spezialzeit prägt (z.B. die Finanzkrise im Jahr 2008, die Nuklearkatastrophe von Fukushima im Jahr 2015), hat derartige Auswirkungen auf mehr oder weniger alle Funktionssysteme der Gesellschaft wie die COVID-19-Pandemie. Die COVID-19-Pandemie prägt seit dem letzten Jahr nicht nur in spezieller Weise die Berichterstattung der Medien, sondern auch die Wissenschaft. Forschung zur COVID-19-Pandemie ist nicht nur auf die Human- und Tiermedizin beschränkt, sondern auch andere Disziplinen haben die Pandemie und ihre Folgen zu ihrem Untersuchungsgegenstand gemacht – nicht zuletzt auch die Kommunikationswissenschaft. Der Zusatz „und danach“ im Tagungstitel verweist auf den uns leider derzeit unbekanntem aber hoffentlich nicht mehr allzu fernen Zeitpunkt, ab dem wir dann wieder von Normalzeit sprechen können. Mit dem Zusatz „und danach“ meinen wir nicht die Ergebnisse von Prognose- oder Simulationsmodellen. Damit meinen wir vielmehr die Normalzeit, auf die wir gemeinhin unsere Forschung zur Gesundheitskommunikation generalisieren. Mit der Tagung möchten wir Forschungsbeiträge mit und ohne Pandemiebezug ausreichend Platz und Zeit einräumen.

**Panels mit Bezug zur COVID-19-Pandemie**

Mit dem Verlauf der Pandemie geraten unterschiedliche Themen mehr oder weniger stark für eine gewisse Zeit in und dann auch wieder aus dem Blick der Menschen und der Öffentlichkeit. Während zu Beginn der Pandemie umstritten war, ob das Tragen von Schutzmasken das Ansteckungsrisiko minimiert, werden derzeit die Risiken und Nebenwirkungen einzelner Impfstoffe diskutiert. Angesichts der Dynamik dieser Themenzyklen und aktuell nicht absehbarer neuer pandemiebezogener öffentlicher Streitthemen bis zur Einreichungsfrist der Fachgruppentagung im Sommer 2021, werden nachfolgend nur beispielhaft mögliche Forschungsfragen genannt, die je nach Einreichungslage zu thematischen Panels zusammengefasst werden sollen:

- Welche Impfrisiken stehen im Mittelpunkt der Nachrichtenberichterstattung; welche Impfrisiken werden von der Bevölkerung wahrgenommen? Welche Faktoren beeinflussen Impfbereitschaft bzw. Impfskepsis in der Bevölkerung? Wie wirken Impfkampagnen wie z.B. #Ärmel-Hoch des Bundesgesundheitsministeriums auf die Menschen?
- Welche Gesundheitsrisiken werden mit Blick auf das Homeoffice in welchen Kanälen kommuniziert (z.B. Essgewohnheiten, Bewegungsmangel, Schlafhygiene, psychische Probleme)?
- Wie informieren sich die Menschen über Ursachen, Übertragungswege, Diagnostik und Vorbeugung der COVID-19-Infektion?
- Wie informieren sich Corona-Leugner:innen und welche Kommunikationskanäle nutzen sie zur Organisation und Artikulation ihrer Interessen? Wie entsteht der Glaube an Corona-Mythen, wie können Misinformation zu COVID-19 durch Gesundheitskommunikation entlarvt werden?
- Wie berichtet der Journalismus über die COVID-19-Pandemie? Mit welchen visuellen Strategien werden COVID-19-Patient:innen, Verstorbene oder das ärztliche Personal dargestellt?
- Welche Akteure prägen mit welchen Positionen den öffentlichen Diskurs über die Bekämpfung der COVID-19-Pandemie?
- Welchen Wissenschaftsdisziplinen entstammen die Forscher:innen, die vom Journalismus als Expert:innen für Fragen rund um die COVID-19-Pandemie herangezogen werden und wie unterscheiden diese sich in ihren wissenschaftlichen Urteilen? Welche wissenschaftlichen Evidenzen (z.B. Befragungen, Simulationsstudien, Meldedaten, Tests) haben welchen Stellenwert in der journalistischen Berichterstattung sowie in der Bevölkerung?
- Welche Rolle spielt der Einsatz spezieller digitaler Technologien wie z.B. der Corona-App im Alltag der Bevölkerung?
- Wie bewerten Redaktionen und Journalist:innen ihr eigenes Handeln mit Blick auf Themenselektion, Programmentscheidungen und Auswahl von Expert:innen in der Pandemie?
- Wie gehen Influencer:innen, die über Gesundheitsthemen kommunizieren, thematisch mit der COVID-19-Pandemie um?

### Offene Panels

Die Jahrestagung 2021 will auch Forschungsergebnissen aus der Gesundheitskommunikation, die keinen Bezug zur COVID-19-Pandemie aufweisen, ein Forum bieten. Daher sind neben Einreichungen zum Tagungsthema auch Beiträge willkommen, die sich theoretisch und/oder empirisch mit weiteren aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der Gesundheitskommunikation befassen. Diese werden zusätzlich zu den üblichen Bewertungskriterien auch im Hinblick auf ihren Innovationsgrad bewertet.

### Einreichungsmodalitäten

Einreichungen für die Tagung sind als Vortrag oder Poster möglich. Die Vorschläge können vom **03. Mai 2021 bis 18. Juni 2021** in Form von **Extended Abstracts mit maximal 8.000 Zeichen** (inklusive Leerzeichen, exklusive Literatur, Tabellen und Abbildungen) als PDF über ConfTool eingereicht werden (die Versendung des Links zu ConfTool erfolgt über den Newsletter der Fachgruppe). Bei der Einreichung ist anzugeben, ob der jeweilige Beitrag im Falle einer Annahme alternativ in Vortrags- oder Posterform oder ausschließlich als Poster bzw. Vortrag präsentiert werden kann. Darüber hinaus bitten wir um die Angabe, ob es sich um einen Beitrag zum Tagungsthema oder für ein offenes Panel handelt. Empirische Einreichungen, die lediglich eine Vorausschau auf erwartete (aber noch nicht vorliegende) Befunde enthalten, werden nicht in den Reviewprozess einbezogen.

Alle Einreichungen werden in einem anonymen Begutachtungsverfahren von jeweils drei Gutachter:innen anhand folgender Kriterien beurteilt:

- Bezug zum Tagungsthema bzw. Innovationspotenzial (Offene Panels)
- Relevanz der Fragestellung

- Theoretische Fundierung
- Angemessenheit der Methode bzw. der Vorgehensweise
- Klarheit der Darstellung

Über die Annahme der Einreichungen informieren wir bis zum 16. August 2021.

### **Organisatorischer Rahmen**

Die Tagung wird gemeinschaftlich vom Institut für Ernährungsmedizin, dem Institut für Kommunikationswissenschaft und unterstützt durch das Forschungszentrum für Gesundheitswissenschaften (FZG) an der Universität Hohenheim ausgerichtet. Die Veranstaltung beginnt am Abend des 17. November 2021 mit einem virtuellen Get-Together und endet am Nachmittag des 19. November 2021.

Genauere Informationen zu den eingesetzten digitalen Plattformen sowie weitere organisatorische Details geben wir in Kürze auf der einzurichtenden Tagungswebsite <https://geskomm21.uni-hohenheim.de> bekannt.

### **Doktorand:innen-Workshop**

Im Vorfeld der Tagung findet am 17. November 2021 von 09:00 bis 14:00 Uhr der Doktorand:innen-Workshop der Fachgruppe Gesundheitskommunikation statt. Der Workshop richtet sich an alle Promovierende, die ihre Dissertationsvorhaben im Forschungsfeld der Gesundheitskommunikation einem Fachpublikum vorstellen und diese mit Peers diskutieren möchten. Beim Workshop sind Dissertationsprojekte in allen Phasen der Bearbeitung – von der Konzeptions- bis zur Abschlussphase – herzlich willkommen. Die Teilnahme ist nicht an eine Mitgliedschaft in der Fachgruppe oder der DGPK gebunden.

Der Call for Papers für den Doktorand:innen-Workshop wird online auf der Tagungswebsite verfügbar sein. Einreichungen für den Workshop sind bis zum 8. August 2021 möglich.

Ansprechpartnerinnen: Organisation: Anna Wagner (Universität Bielefeld) & Dr. Elena Link (HMTM Hannover)

### **Call für Methodenworkshop: „From best practice to best evidence: Messung im Forschungsgebiet der Gesundheitskommunikation“**

Am 17. November 2021 von 14:30 bis 17:00 Uhr findet ein Methodenworkshop statt. Der Methodenworkshop richtet sich an Interessierte aus dem Kreis der Promovierenden und Post-Docs der Fachgruppe (maximal 10 Teilnehmer:innen). Dr. Frank Mangold von der Universität Hohenheim wird den Workshop leiten. Thematischer Mittelpunkt des Workshops wird das Thema „Messung“ sein – insbesondere messtheoretische Aspekte der Konstruktbildung, Skalenentwicklung und was man mit Blick auf die statistische Auswertung bereits bei Planung der eigenen Forschung beachten sollte. Nach einem Input von Dr. Mangold haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, ihre eigenen Forschungsprojekte kurz in der Gruppe vorzustellen und methodische Fragen zu stellen. Durch die Diskussion dieser Fragen in der Gruppe soll der Weg von bester Praxis zu bester Evidenz transparent werden. Der Call für den Methodenworkshop wird separat versendet.

Ansprechpartner: Dr. Frank Mangold (Universität Hohenheim)

**Wichtige Daten:**

- Zeitraum für Einreichungen: 03. Mai 2021 bis 18. Juni 2021
- Rückmeldung an die Einreichenden: 16. August 2021
- Registrierung/Anmeldung: ab 17. August 2021
- Veröffentlichung des Programms: Anfang September 2021
- Nachwuchsworkshop: 17. November 2021
- Tagung: 17. bis 19. November 2021

Aktuelle Informationen zu Organisation und Ablauf der Tagung können der einzurichtenden Tagungswebsite <https://geskomm21.uni-hohenheim.de> entnommen werden. Bei Fragen steht Ihnen das Organisationsteam gern unter der E-Mail-Adresse [geskomm21@uni-hohenheim.de](mailto:geskomm21@uni-hohenheim.de) zur Verfügung.

**Wir freuen uns auf zahlreiche Einreichungen und auf Ihren virtuellen Besuch in Hohenheim!**

Für die Universität Hohenheim

Prof. Dr. Nanette Ströbele-Benschop  
Prof. Dr. Jens Vogelgesang

Für die Fachgruppe

Dr. Doreen Reifegerste  
Dr. Markus Schäfer